

Fr. Pfl. R. 57. Var. 1. Rupe rôd Rüb. Dönhoffstädt. — Rôd rôd Rîp. Wehlack. — 4: Wo de gêle Pip drön stack. Vgl. Zeitschr. f. D. Myth. u. s. w. III. 182. Meier 284. Firmenich I. 163: Magdeburger Börde; 381: Kleve; III. 196: Solingen. Rochholz 240, 410. Mone, Anz. VII. 268, 284: Lier. Simrock I. 28.)

*Dianthus caryophyllus* L., Nelke, vgl. *Lavandula*.

*Equisetum* L., Schachtelhalm: Tauwocke (Rössel: Dr. Stuhrmann), etymologisch für's Erste unerklärbar.

*E. arvense* L., Acker-Schachtelhalm: Goschk (Wusseken. Kr. Bütow: K.), nach Mrongovius W. B. vom poln. Kostka, Schachtelhalm.

*Erophila verna* E. Mey., Frühlings-Hungerblume: Schaafmutter (Kr. Berent: A. R.), weil diese schon im ersten Frühling auf Triften und Brachen gemein wachsende Pflanze es ist, welche den herausgetriebenen Schaafen wie eine Mutter Futter giebt; vergl. Schaafmön in IV. 144.

*Erythraea Centaurium* Pers., gemeinses Tausendgüldenkraut: Laurin. (Nach Fr., Hagen 255. und Hennig 143.) Vergl. *Potentilla*.

*Fagopyrum esculentum* Mnch., Buchweizen. Der Umstand, daß so viele Districte, auf welche alle der Name Kassubien bezogen wird, diesen Namen von sich ablehnen, sowie der verächtliche Ton, mit dem er meistens von Polen und Deutschen gesprochen wird, scheint darauf hinzuweisen, daß es ursprünglich ein Schimpfname gewesen sei. Doch ist das keineswegs klar. Die verächtliche Nebenbedeutung kann dadurch entstanden sein, daß man an Kaßa, Grütze, dachte, in deren Bereitung sich allerdings die Kassuben stets auszeichneten. (Von den alten Geographen werden die Bewohner der Bernsteinküste Kossiner genannt — Kassubisch (Kr. Carthaus) heißt Grütze übrigens Krepe. (W.)

Wenn auf dem s. g. Speckmarkt in Marienburg (Sonnabend vor Septuagesima) vor 12 Uhr Mittags die zum Verkauf gestellte Grütze im Preise steigt, dann wird auch der Weizen steigen. (Werder: P.)